

**Öffentliche Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Soziales, Integration und Kultur“
am 02.05.2022**

TOP 3 Beratung des Antrages „Missbräuchliche Nutzung von Spielplätzen verhindern“
dazu eingeladen: Petra Putzer (Amt für Soziale Dienste)
Verweis in den FA aus der Beiratssitzung vom 03.02.2022

Missbräuchliche Nutzung von Spielplätzen verhindern

Der Senat der Freien Hansestadt Bremen wird aufgefordert, die Kinder im Stadtteil durch ein Sicherheitskonzept für die Spielplätze im Stadtteil vor schädlichen Folgen von Vandalismus und Missbrauch zu widmungsfremden Zwecken zu schützen. Der Beirat sieht als geeignet insbesondere die folgenden Maßnahmen an, soweit diese noch nicht umgesetzt wurden:

- 1. Das Aufstellen von Alkohol- und Rauchverbotsschildern.*
- 2. Die Installation von Beleuchtungsmitteln an geeigneten Standorten.*
- 3. Eine engmaschigere Kontrolle auch nur fußläufig erreichbarer Spielplätze durch die Polizei, sowie das Ordnungsamt.*
- 4. Die Zusammenarbeit mit Organisationen aufsuchender Jugendarbeit in diesem Bereich.*
- 5. Die Schaffung von geeigneten alternativen Aufenthaltsbereichen für Personen der betreffenden Altersgruppen.*

Begründung:

Die öffentlichen und privaten Spielplätze im Stadtteil wurden in der Vergangenheit wiederholt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Verzehr alkoholischer Getränke und anderer Rauschmittel genutzt. Auch rauchen diese und die Eltern von dort spielenden Kindern vor Ort Zigaretten und Marihuana. Die hierbei übrigbleibenden Kippen und andere Überreste, wie beispielsweise Drogentütchen, stellen eine Gefahr insbesondere für Kinder dar, da diese solche zum Spielen verwenden und in den Mund nehmen. Auch kommt es aufgrund der Aktivitäten häufig zu Fällen von Vandalismus, wodurch zusätzliche Gefahrenquellen entstehen.

Das Auftreten dieser Probleme sollte durch präventive Maßnahmen verhindert und deren Auswirkungen möglichst regelmäßig beseitigt werden.

Rauch- und Alkoholverbotsschilder können hier zumindest teilweise abschreckend wirken, wie auch die gelegentliche Präsenz der Polizei. Insbesondere sieht der Beirat es für hilfreich an, durch Lichtquellen eine höhere Sichtbarkeit in den Abendstunden und eine dadurch ermöglichte gesteigerte soziale Kontrolle zu ermöglichen, welche ein gewisses Unsicherheitsgefühl bei den Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen und damit eine Abschreckung hervorzurufen vermag. Bei Auswahl der Beleuchtungsmittel und der Dauer von deren Aktivität ist Rücksicht auf die Belange von Tieren, sowie auf die Gesundheit der Anwohner zu nehmen.

Entsprechend der Tradition der kooperativen Zusammenarbeit im Stadtteil ist es wünschenswert, dass auch im Wege aufsuchender Jugendarbeit auf die Verursacher zugegangen wird und diesen alternative Aufenthaltsmöglichkeiten geboten werden.